Copyright by Quintessence
Not for Publication

Kompetenz statt Gerangel

Interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen

Zum Anlass des 300-jährigen Jubiläums der Charité Universitätsmedizin Berlin richten Studierende des Instituts für Medizin-/Pflegepädagogik und Pflegewissenschaften am 18.Juni 2010 im Rahmen eines Dies Academicus eine studentische Fachtagung aus.

Ziel der Tagung ist es, Studierende der verschiedenen Berufsgruppen im Gesundheitswesen an einen Tisch zu bringen. In Form von Vorträgen und Workshops werden Schwachstellen der Patientenversorgung und der Professionalisierung der Gesundheitsberufe identifiziert, gemeinsam diskutiert und nach kreativen Lösungen gesucht.

Weitere Informationen und Kontakt unter:
http://mppp.charite.de/aktuelles/charite_300

Nachwuchsunterstützung mit moderner CAD-Technik

Die Michael Flussfisch GmbH (www.flussfisch-dental.de), Hamburg, engagiert sich in der Ausbildung von jungen Zahntechnikerinnen und -technikern. Gemeinsam mit der Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein sowie der Firma 3Shape, Kopenhagen, Dänemark, hat sie an der Landesberufsschule für Zahntechnik in Neumünster (Schleswig-Holstein) ein CAD-Kompetenzzentrum eingerichtet.

Firmenchefin Michaela Flussfisch über die Motivation ihres Unternehmens, sich in diesem Bereich verstärkt zu engagieren: „Berufsschulen können meist aus Kostengründen die neuesten Technologien nicht sofort umsetzen. Doch damit die deutsche Zahntechnik international wettbewerbsfähig bleibt, ist es wichtig, dass bereits die Auszubildenden die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der innovativen Technik kennen lernen. Deswegen unterstützen wir diese bisher einmalige Kooperation zwischen Industrie, Innung und Schule aktiv."

Die Neumünsteraner Berufsschüler nutzen bereits mit großem Interesse die technischen Möglichkeiten des CAD-Raums.

Bei der Einweihung des neuen CAD-Kompetenzzentrums (v.l.n.r.): Peter K. Thomsen, Obermeister der Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein; Heiner Brockmann, Studiendirektor an der Landesberufsschule für Zahntechnik Neumünster; Michaela Flussfisch, Inhaberin der Michael Flussfisch GmbH, Hamburg; Wolf-Ekkehard Schmidt, Oberstudienrat an der Landesberufsschule.

In dem eigens eingerichteten CAD-Raum stehen den Schülerinnen und Schülern ein 3Shape Scanner D700 und insgesamt 8 PC mit DentalDesigner-Software zum Konstruieren und Üben zur Verfügung. Mit einem fest installierten Beamer können Details großflächig dargestellt werden. Das Kompetenzzentrum soll künftig auch von der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte und der Meisterschule der Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein genutzt werden. Zusätzlich werden mit Unterstützung der Michael Flussfisch GmbH ab 2010 auch Weiterbildungsangebote für interessierte Gruppen und Einzelpersonen angeboten.

Copyright by Quintessence
Not for Publication
ivoclar vivadent

Die Sieger: „Faszination Presskeramik 2009“

Die Sieger des von Ivoclar Vivadent, Schaan, Lichtenstein, durchgeführten Wettbewerbs „Faszination Presskeramik 2009“ stehen fest. Dass Presskeramik sich nicht nur für ästhetischen Zahnersatz, sondern auch für andere Zwecke eignet, dies zeigten die 42 zum Wettbewerb „Faszination Presskeramik 2009“ von Ivoclar Vivadent eingereichten Arbeiten auch in diesem Jahr wieder.

In der Kategorie Dentaltechnik trumpfte Holger Abendroth aus Remscheid mit seiner Arbeit „IPS Empress-Zahnpasta“ gegen sieben Mitbewerber auf. Hinter dieser Zahnpasta steckt ein futuristisches Konzept: Kronen, Veneers, Inlays und Onlays können aus der Tube herausgedrückt werden. Die Gruppenarbeit „Karius und Baktus“ der Lennestädter A. Rörig, V. Teipel und S. Kebben schaffte es auf den 2. Platz. Diese Arbeit zeigt in personifizierender Darstellung das schädliche Wirken von Bakterien. Schließlich sicherte sich Nicole Greese aus Oranienburg mit ihrer Arbeit „Dentinismus“ den 3. Platz. Die Künstlerin erschuf die Anatomie des gesamten Zahn-Wurzelbereiches aus Vollkeramik.

IPS Empress-Zahnpasta: die Siegerarbeit der Kategorie Dentaltechnik.

Psst... aufgepasst! Die Siegerarbeit der Kategorie Kunst und Schmuck.

Der diesjährige Sieger in der Kategorie Kunst und Schmuck heißt Jochen Sommer aus Garmisch-Partenkirchen. Mit seiner Skulptur „Psst ... aufgepasst!“ setzte er sich gegen 33 Mitbewerber durch. Diese Skulptur fordert den Betrachter bezeichnenderweise dazu auf, ihr seine volle Aufmerksamkeit zu schenken. Der Künstler hat einen edlen und schlichten Ring aus Presskeramik in die Skulptur eingearbeitet. Einen hervorragenden 2. Platz belegte die Wettbewerbsarbeit „Drache Saphira“ von Christine Werner aus Rosche. Der aus Fimo-Massen gearbeitete Märchendrache lächelt sympathisch und stellt zugleich seine vollkeramischen Zahnreihen sowie einen einzelnen Eckzahn aus NEM zur Schau. Schließlich errang Sandra Pikos aus Sprockhövel mit ihrer Arbeit „Fische am Stäbchen“ den 3. Platz. Diese Arbeit zeigt eine dramatische Szene, in der zwei Clownfische einem Tiefsee-Ungeheuer begegnen.

Die besten fünf Teilnehmer der beiden Kategorien erhielten Erlebnisgutscheine von Mydays im Gesamtwert von 3.000 Euro. Zudem erhielt jeder Teilnehmer als kleines Zeichen des Dankes und der Anerkennung ein Presskeramik-Mousepad und ein hochwertiges Victorinox-Taschenmesser mit USB-Stick. Alle eingereichten Arbeiten sind unter www.ivoclarvivadent.de zu finden.

Copyright by Quintessenz Not for Publication

VITA

6. VIP-Treffen in Bamberg

Unter dem Motto „INSPIRATION“ fand am 30./31. Oktober 2009 in Bamberg das sechste deutschlandweite Treffen der VITA In-Ceram Professionals (VIPs) statt. Rund 150 Professionals und Industriepartner folgten der Einladung der Vita Zahnfabrik und nahmen an dem Treffen teil.

Nach den Begrüßungsworten von Manfred Cordes, Leiter des Fachbereichs Marketing und Services der Vita Zahnfabrik, informierte Greg Luengen, Leiter des Vita Produktmanagements, die Anwesenden über künftig geplante Werbe- und Schulungsmaßnamen, welche sich aufgrund der im Juni 2009 in Kraft getretenen Zertifizierung für alle VIPs nun realisieren lassen.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema Zentrik und Oklussion von Dr. Eugen End, dem Entwickler der Zahnlinie VITA PHYSIODENS und des Oklussionskonzepts VITA BLP, wurden von den Teilnehmern mit großem Interesse aufgenommen und führten nach dem praxisnahem Vortrag zu einem regen Austausch.

Der renommierte belgische Referent ZTM Patrik Rutten brachte den Teilnehmern in seinem Vortrag das zahntechnische Wissen zur vollkeramischen Implantation näher, welches er und sein Bruder Luc seit Jahren gesammelt haben.

Vor allem aber der Beitrag des österreichischen Professors Dr. Gerwin Arnetzl faszinierte die Tagungsteilnehmer. Prof. Arnetzl referierte über seine neuesten Erkenntnisse im Bereich der Präparation für Vollkeramikversorgungen. Dieses Wissen kann ebenfalls ab Januar 2010 in der neuen Vita Broschüre „Klinische Aspekte in der Vollkeramik“ nachgelesen werden. Die Broschüre kann direkt bei Vita (Frau Sandra Biskup, E-Mail: s.biskup@vita-zahnfabrik.com, Bestellnr.: 1696D) oder über den Buchhandel bezogen werden (Kosten je Exemplar 15,– Euro).

Moderiert wurde die Veranstaltung von Sibylle Wolz aus dem Produktmanagement der Vita Zahnfabrik.

Neben den informativen Fachvorträgen waren die Anwesenden auch vom abwechslungsreichen Rahmenprogramm begeistert. Passend zu Halloween lud Vita alle Teilnehmer nach den Vorträgen zu einer Stadtführung durch Bamberg und einem gemeinsamen Abendessen ein, bevor kurz vor Mitternacht alle Gäste von Hexen und Mönchen in die düstere Pracht der Bamberger Nacht „entführt“ wurden.

Das Netzwerk der VITA In-Ceram Professionals besteht seit 2001. Deutschlandweit hat das Vollkeramik-Netzwerk rund 220 Zahnärzte und Zahntechniker aus Meisterbetrieben als Mitglieder. Weitere Informationen, zur den VITA In-Ceram Professionals erhalten Sie auf der Homepage der Arbeitskreise (www.VITA-VIP.com) oder bei Sibylle Wolz unter Tel. 07761-562 231 bzw. per eMail an s.wolz@vita-zahnfabrik.com.

Copyright by Quintessence
Not for Publication

Klaus Kanter lud ein – und viele, viele kamen ...

Zum nunmehr 3. Mal führte die Klaus Kanter Stiftung im Carolinum der Johann Wolfgang Goethe Universität in Frankfurt/Main ihr Klaus-Kanter-Forum durch. „Implantate ohne Grenzen ...“ war das diesjährige Thema, dem sich namhafte Referenten aus Wissenschaft und Technik aus den Blickwinkeln der Prothetik, der Zahntechnik, der Werkstoffkunde und der Chirurgie widmeten. Bevor es jedoch in medias res ging, begrüßte Klaus Kanter die Gäste und Teilnehmer und wies noch einmal auf den Ursprung und den Initialgedanken hin, der zur Gründung der Klaus Kanter Stiftung geführt hatte: Die meisterliche Qualifikation als Nachweis der besonderen Leistungsfähigkeit des deutschen Zahntechniker-Handwerks zu fördern und zu stärken. Diese Notwendigkeit besteht heute mehr denn je, wo im Zuge des globalen Wettbewerbs mehr und mehr Anbieter auf den Markt drängen.

Dann übernahm der Hausherr des Carolinums, Prof. Dr. Hans-Christian Lauer, die Moderation und führte in die Themen ein.

In einem umfassend dokumentierten Vortrag zeigte Dr. Kirsch, Filderstadt, die vielfältigen Lösungen der modernen implantatgetragenen, prothetischen Rehabilitation auf. Sein Fazit mündete in der Erkenntnis, dass die fortschreitende Entwicklung der Implantologie immer weitere Möglichkeiten eröffnet und somit die Grenzen noch lange nicht erreicht sind.

Dann wurde es hochtechnisch – eine so moderne Technologie wie die Implantologie verlangt auch eine höchst präzise Dokumentation und Kommunikation zwischen Behandler und Labor. Die Digitalisierung macht dies möglich. ZTM W. Bollack, Gaiberg, demonstrierte anhand von neuen Techniken, z. B. die 3D-Implantatplanung, und auf Basis einer Computertomografie, wie extrem genau und sicher man heute die Positionierung von Implantaten bestimmen und durchführen kann.

Nach diesen beiden Vorträgen war es Zeit für eine Pause, um sich für die nächsten Referate zu stärken. Darüber hinaus wurde dem Besucher Gelegenheit gegeben, sich auf einer kleinen Fachausstellung themenbezogen über aktuelle Produkte der Dentalindustrie zu informieren.

Dann ging es weiter mit Werkstoffkunde: PD Dr. Dr. J. Fischer, Bad Säckingen, gab einen Überblick der verschiedenen Grundmaterialien und deren Entwicklungstand und widmete sich dann explizit der Frage, ob Zirkoniumdioxid als der Werkstoff der Wahl für implantatgetragene Rehabilitationen angesehen werden könne.

Zum Abschluss referierte Prof. Dr. Dr. N. C. Gellrich, Hannover, über neue Konzepte der präimplantologischen Modifikation des atrophierten Alveolarfortsatzes.

Mit diesem fesselnden und mit faszinierenden Bilddokumenten hinterlegten Beitrag fand das diesjährige Forum sein krönendes Finale.

Nach herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung lud Herr Prof. Dr. Lauer dann zu einem kleinen Imbiss ein, um den Teilnehmern noch Gelegenheit zu geben, sich durch Referenten die eine oder andere Frage kompetent beantworten zu lassen.

KLAUS KANTER STIFTUNG

V.l.n.r. Dr. Kirsch, Prof. Dr. Dr. N.C. Gellrich, PD ZTM W. Bollack, Präsident ZTM Klaus Kanter, Präsidiumsmitglied Prof. Dr. H. Chr. Lauer, PD Dr. Dr. J. Fischer, Präsidiumsmitglied H. Deußer, Präsidiumsmitglied ZTM H. Stirn.